



## INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

**Viktor SIGL**

Wirtschafts- und Jugendlandesrat

am Montag, 2. Februar 2009

zum Thema

### "1. Oö. Jugend-Medien-Studie des BIMEZ" Das Medienverhalten der 11- bis 18-Jährigen in OÖ

Weitere Gesprächsteilnehmer:

Dr. Werner Beutelmeyer, Institutsvorstand und Geschäftsführer von market  
Peter Eiselmayr, MAS, MSc, Leitung BildungsMedienZentrum des Landes OÖ

[www.viktor-sigl.at](http://www.viktor-sigl.at) / [www.bimez.at](http://www.bimez.at)

#### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-115 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

**Rückfragen-Kontakt:**

**Mag. Anna M. Ortmayr, Presse LR Sigl, Tel. 0732/7720-15105, 0664/8299588**

## Kurzfassung

### 1. Oö. Jugend-Medien-Studie des BIMEZ

#### Das Medienverhalten der 11- bis 18-Jährigen

**Medien bestimmen den Alltag der Jugendlichen.** Der überwiegende Teil der Jugendlichen benutzt täglich das Handy und somit hat das Handy in der Nutzung den Fernseher, Computer und Internet zurückgedrängt. Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren nutzen das Handy noch häufiger als die jüngeren Jugendlichen.

**Ansprechpersonen sind Freunde.** Medien liefern Gesprächsstoff für die Jugendlichen. Knapp ein Fünftel der Jugendlichen sprechen täglich über Fernsehen und Internet, wobei die wichtigsten Ansprechpartner Freunde sind. Nur bei Zeitungsinhalten werden die Eltern vor den Freunden als Gesprächspartner bevorzugt.

**Wenige Einschränkungen bei Internetnutzung.** Sehr hohe Reichweite hat das Internet unter oberösterreichischen Jugendlichen. 86 Prozent der Jugendlichen steht ein Internetzugang zur Verfügung. Einschränkungen gibt es wenige. Etwa die Hälfte der Jugendlichen darf das Internet uneingeschränkt nutzen.

**Handy - ein ständiger Begleiter.** Fast jeder Jugendliche besitzt ein Handy. Dabei wird das Handy neben dem Telefonieren überwiegend zum Schreiben von SMS, zum Musikhören, zum Fotografieren und als Weckfunktion genutzt. 77 Prozent der Jugendlichen, die ein Handy besitzen, tragen es ständig bei sich.

**Wenig Lust auf Bücher.** Im Gegensatz zu den Kindern ist das Lesen bei Jugendlichen weniger beliebt. Rund 60 Prozent der befragten Jugendlichen lesen weniger gerne beziehungsweise gar nicht. Eltern jedoch sind der Meinung, dass Bücher für Jugendliche spannend sind.

Kostenlose Beratung und Information zu allen medienpädagogisch relevanten Themen für Eltern und PädagogInnen bieten ExpertInnen des BildungsMedienZentrums des Landes OÖ - [www.bimez.at](http://www.bimez.at)

# 1. Jugend-Medien-Studie des BIMEZ

## Ergebnisse zum Medienverhalten Jugendlicher in OÖ

Ziel des Forschungsprojekts war es im Anschluss an die 1. Kinder-Medien-Studie 2007 über das Medienverhalten der 3- bis 10-Jährigen des BildungsMedienZentrums des Landes OÖ in der Folge auch das Medienverhalten von Jugendlichen im Alter von 11 bis 18 Jahren zu analysieren.

Das Medienverhalten wurde dabei aus drei verschiedenen Blickwinkeln betrachtet:

- Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren
- Eltern mit Kindern im Alter zwischen 11 und 18 Jahren
- PädagogInnen der Unterstufe

Die Sichtweise der drei Gruppen ist zum Thema Medien unterschiedlich, wodurch sich bei einigen Fragen durchaus Differenzen und Spannungsfelder ergeben.

Die Studie wurde vom market Institut im Auftrag des BildungsMedienZentrums des Landes OÖ (BIMEZ) durchgeführt und steht zum kostenlosen Download unter [www.bimez.at](http://www.bimez.at) zur Verfügung.

### Die drei Befragungen im Überblick:

- Jugendliche aus Oberösterreich zwischen 11 und 18 Jahren (n=503), die statistische Schwankungsbreite beträgt +/-4,48 Prozent, Methode: persönliche face-to-face Interviews
- Eltern aus Oberösterreich mit Kindern im Alter zwischen 11 und 18 Jahren (n=205), die statistische Schwankungsbreite beträgt +/-7,10 Prozent, Methode: persönliche face-to-face Interviews
- PädagogInnen aus HS und AHS aus Oberösterreich (n=100), die statistische Schwankungsbreite beträgt +/-10,00 Prozent, Methode: telefonische CATI-Interviews

### Befragungszeiträume:

- Jugendliche und Eltern von 13.11. bis 24.11.2008
- PädagogInnen von 3.11 bis 10.11.2008

### Validität:

Mit einer statistischen Schwankungsbreite von +/- 4,48 Prozent bei der Befragung der Jugendlichen kann von einem repräsentativem Ergebnis gesprochen werden. Die Daten wurden in Oberösterreich erhoben, können aber als Richtwert für Österreich herangezogen werden.

## Medien bestimmen Freizeit der Jugendlichen

---

Der Alltag der Jugendlichen wird von Medien geprägt - jeweils deutlich mehr als die Hälfte der Befragten widmet sich zumindest fast täglich dem Fernsehen, Telefonieren am Handy oder dem SMS-Schreiben. Ebenfalls großer Beliebtheit erfreut sich das Internet. Die Hälfte der Jugendlichen beschäftigt sich zumindest fast täglich damit (siehe Chart 4).

Im Gegensatz dazu zeigen die Ergebnisse der 1. Kinder-Medien-Studie des BIMEZ, dass die Intensität und Vielfalt der Mediennutzung bei Kindern geringer ist. Spitzenreiter der von Kindern am häufigsten genutzten Medien ist der Fernseher gefolgt vom Radio.

Handy,  
Fernsehen und  
Internet sehr  
beliebt

## Jugendliche Medienwelt ohne Eltern

---

Fragt man Jugendliche, mit wem sie über die Erlebnisse mit den verschiedenen Medien sprechen, werden Freunde am häufigsten als Gesprächspartner genannt. Eltern werden nur selten als Ansprechperson zum Thema Medien herangezogen. Mehr als die Hälfte der Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren sprechen mit Freunden über Kino, Handys, Videos und DVDs. Nur jeder zehnte Jugendliche gab die Eltern als Gesprächspartner zu diesen Themen an (siehe Chart 2,3).

*"Je älter die Kinder werden, umso schwieriger wird es für Eltern als kompetente Ansprechpartner ihre Kinder zu unterstützen. Es ist mir daher wichtig, dass Eltern über Broschüren und Schulungen informiert und so über Entwicklungen im Bereich der Medien am Laufenden gehalten werden. Dieses Service bietet das BIMEZ kostenlos an",* erklärt Wirtschafts- und Jugendlandesrat Viktor Sigl.

## Fernsehen beliebt

---

Fernsehen ist beliebt bei oberösterreichischen Jugendlichen. 76 Prozent der befragten Jugendlichen geben an, fast jeden Tag oder jeden Tag fernzusehen (siehe Chart 4).

Was den Fernsehkonsum betrifft, sind die Einschätzungen der Jugendlichen und Eltern sehr ähnlich. Zwei Drittel der befragten Jugendlichen geben an, pro Tag zumindest ein bis zwei Stunden fernzusehen.

Über die Inhalte des Fernsehens wird wiederum mehr mit Freunden diskutiert als mit den Eltern. Nur 16 Prozent der Jugendlichen sprechen nach eigenen Angaben über Fernsehen und Fernsehsendungen mit ihren Eltern (siehe Chart 3).

Zwei Drittel der Jugendlichen sehen täglich 1-2 Stunden fern

## Computer - die Welt der Jugendlichen

---

Sehr stark verbreitet ist der Zugang der Jugendlichen zu Computern - 95 Prozent der Befragten geben an, dass ihnen ein Computer zur Verfügung steht. Dabei wird der Computer vielseitig genutzt. Lieblingsbeschäftigung ist das Surfen im Internet, knapp 60 Prozent der Befragten tun dies täglich oder beinahe täglich. Besonders häufig wird auch Musik gehört oder geschattet, E-Mails werden geschrieben oder Computerspiele gespielt (siehe Chart 7).

Drei Viertel der Befragten mit Zugang zu einem PC sind der Ansicht, dass Computer generell eine gute Sache sind. Diese werden insbesondere als wichtig erachtet, um später einen Beruf zu finden, aber auch als Unterstützung bei schulischen Aufgaben.

## Internet weit verbreitet

---

*"Die Breitband-Internet-Offensive in Oberösterreich zeigt großartige Erfolge. OÖ ist nahezu flächendeckend mit Breitband-Internet versorgt",* sagt Wirtschafts- und Jugendlandesrat Viktor Sigl.

Das bestätigen auch die Ergebnisse der Studie (siehe Chart 8).

Breitband-Internet-Offensive wirkt

86 Prozent der Jugendlichen steht ein Internetzugang zur Verfügung, wobei die Jugendlichen das Internet vor allem zur Informationssuche, zum Schreiben von E-Mails, zum Anhören von Musikdateien und zum Chatten nutzen.

Internet ist wiederum ein Bereich, der mit Freunden erforscht wird. Wenn die Jugendlichen nicht alleine das Internet nutzen, geschieht dies meist im Beisein von Freunden, nur in 14 Prozent der Fälle ist zumindest ein Elternteil dabei (siehe Chart 9).

### Wenige Einschränkungen bei Internetnutzung

---

Regeln werden in Hinblick auf die Internetnutzung wenig vorgegeben. 55 Prozent der Jugendlichen geben an, keine Einschränkungen bei der Internetnutzung zu haben. Befragt man die Eltern nach der Verwendung von Sperrern bzw. Filterprogrammen, gibt die überwiegende Mehrheit an, keine zu verwenden. Die Gründe dafür sind ein vermeintlich mangelnder Bedarf, aber auch mangelndes Wissen über dieses Thema. Unwissenheit zeigt sich auch beim Melden illegaler Seiten im Web: Drei von vier Eltern, deren Kinder im Internet surfen, geben an, nicht zu wissen, wo man illegale Internetseiten melden kann. Das BildungsMedienZentrum des Landes OÖ ist im Beirat der österreichweiten Initiative Saferinternet.at vertreten und arbeitet eng mit Firmen, Vereinen und Organisationen zusammen, wie etwa "Stopline" - eine Meldestelle für illegale Inhalte im Internet.

*"Im Bereich der Internetsicherheit muss es sowohl für Jugendliche als auch Eltern und PädagogInnen kompetente Ansprechpersonen geben",* so Landesrat Viktor Sigl.

Deshalb gibt es in Oberösterreich beim BildungsMedienZentrum des Landes Oö. eine eigene Internetpädagogin, die Eltern in Bezug auf den richtigen, sinnvollen und sicheren Umgang mit den neuen Medien berät und kostenlose Broschüren, Informationen sowie Vorträge und Seminare anbietet.

Jugendliche werden im Internet auch mit Gefahrenquellen konfrontiert. Knapp die Hälfte der befragten Jugendlichen gibt an,

Jugendliche sind  
mit  
Gefahrenquellen  
konfrontiert

schon einmal mit Fremden gechattet zu haben. Weitere 40 Prozent haben darüber hinaus schon einmal ihre persönlichen Daten preisgegeben, ein Drittel hat schon einmal jemanden im Internet kennen gelernt, auch Online-Shopping ist bei einem Viertel der Jugendlichen mit Internetzugang ein Thema. Jeder zehnte Jugendliche hat angegeben, ungewollt oder versehentlich kostenpflichtige Dienste in Anspruch genommen zu haben ebenso viele haben Seiten besucht, über die sie nicht mit den Eltern reden möchten.

### Handy - ein ständiger Begleiter

---

Bereits 90 Prozent der befragten Jugendlichen geben an, ein Mobiltelefon zur Verfügung zu haben. Das Handy wird neben dem Telefonieren überwiegend zum Schreiben von SMS genutzt (siehe Chart 10).

Vielseitige  
Nutzung von  
Handys

Knapp 60 Prozent der befragten Jugendlichen mit eigenem Handy schreiben mindestens 50 SMS pro Monat. Jeweils ein Drittel der Befragten hört Musik am Mobiltelefon, fotografiert oder nutzt die Weckfunktion. Eher selten wird über das Handy im Internet gesurft oder videofoniert. Nur sechs bzw. fünf Prozent der Jugendlichen, die ein Handy besitzen, surfen damit im Internet oder nutzen die Videofonie.

Jugendliche tragen das Handy fast ständig bei sich. 77 Prozent geben an, das Handy immer dabei zu haben.

In der Schule werden daher durchgehend klare Regelungen zum Umgang mit dem Handy getroffen: 91 Prozent der befragten LehrerInnen geben an, klare Regeln zu definieren und diese Regeln greifen auch gut. Nur ein Fünftel sieht den Unterricht durch Handys gestört (siehe Chart 15).

### Bücher von geringem Interesse

---

Lesen und ein vertrauter Umgang mit Büchern wird sowohl von Eltern als auch PädagogInnen als sehr wichtig eingeschätzt. Insgesamt acht von zehn befragten Eltern liegt dieses Thema am Herzen und auch

insgesamt 92 Prozent der befragten PädagogInnen ist dieser Aspekt sehr wichtig. Bei Jugendlichen hingegen ist das Leseinteresse aber gering. Rund 60 Prozent der befragten Jugendlichen lesen weniger gerne beziehungsweise gar nicht (siehe Chart 5).

Die beliebtesten Lektüren bei den interessierten Jugendlichen sind dabei vor allem Zeitschriften speziell für Jugendliche, gefolgt von Jugendbüchern und Jugendromanen, auch Komödien generell sind gefragt (siehe Chart 6).

Beim Leseverhalten unterscheidet sich die Sichtweise der Jugendlichen von der der Eltern. Während knapp die Hälfte der Eltern davon ausgeht, dass Bücher für Jugendliche spannend sind, geben nur 16 Prozent der Jugendlichen an, sehr gerne zu lesen (siehe Chart 5, 13).

Lesen bei  
Kindern  
beliebter als bei  
Jugendlichen

Im Gegensatz dazu stehen die Lesegewohnheiten von Kindern zwischen drei und zehn Jahren. Die Kinder-Medien-Studie hat zum Ergebnis, dass zwei Drittel der oberösterreichischen Kids nach eigenen Angaben gerne lesen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Leseinitiative des Landes OÖ vor allem bei Kindern hervorragende Ergebnisse erzielt haben.

## Medien wenig Einfluss auf Familienleben

---

*"Kinder wachsen mit Medien auf. Im Jugendalter gehören sie bereits zum Alltag, wobei sie ihnen oft uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Diese Tendenz erfordert Medienbildung bereits von Kindesbeinen an. Das BildungsMedienZentrum des Landes OÖ ermöglicht aktive Medienarbeit schon für Kinder im Kindergartenalter",* erklärt Wirtschafts- und Jugendlandesrat Viktor Sigl.

Das ist auch den Eltern ein Anliegen. Sechs von zehn Eltern geben an, dass TV Einfluss auf Gewaltbereitschaft hat. Auch sind die Eltern der Meinung, dass die Inhalte der Medien schwer zu kontrollieren sind. Für 83 Prozent der Eltern sind Internetinhalte schwer kontrollierbar und für 45 Prozent gilt dies auch für TV-Inhalte (siehe Chart 13).

Auf das Familienleben selbst bewerten die Eltern insgesamt den Einfluss der Medien als gering: Lediglich drei von zehn Befragten erkennen einen Einfluss (siehe Chart 12).

Medien-  
pädagogische  
Anlaufstellen  
auch für Eltern



Besonders beliebt sind gemeinsame Fernsehabende mit den Kindern: Zwei Drittel der Befragten geben an, dies häufig zu tun. Eher selten ist das gemeinsame Lesen der Tageszeitung oder auch gemeinsames Computerspielen.

## Medienkompetenz

---

Bei PädagogInnen nimmt die technische Medienkompetenz der Kinder einen hohen Stellenwert ein. Man versucht, das technische Interesse der Kinder möglichst zu fördern, und es wird dem guten Umgang der Jugendlichen mit technischen Geräten eine hohe Bedeutung beigemessen.

Technische  
Medien-  
kompetenz  
nimmt hohen  
Stellenwert ein

Wirtschafts- und Jugendlandesrat Viktor Sigl: *"Lehrkräfte sind besonders gefordert, wenn es um die Medienkompetenz von Jugendlichen geht. Es ist uns daher ein Anliegen, PädagogInnen sowohl im Bereich des Medieneinsatzes als auch in der Projektarbeit zu medienspezifischen Themen zu unterstützen. Fortbildungsmöglichkeiten bietet das BildungsMedienZentrum des Landes OÖ sowohl für den schulischen Bereich als auch für Kindergarten und Hort an."*

Derzeit setzen die PädagogInnen neben dem Klassiker Bücher vor allem Unterrichtsfilme bzw. Filme, DVDs, Videos und den Computer im Unterricht ein. Sechs von zehn befragten PädagogInnen verwenden auch Zeitungen bzw. Zeitschriften und eine Lernsoftware. Somit ist eine breite Palette von Medien im Unterricht im Einsatz. Die Medien stammen überwiegend vom BildungsMedienZentrum des Landes Oberösterreich, für zwei Drittel ist auch die Schulbibliothek eine Anlaufstelle und die Hälfte der PädagogInnen verwendet Medien aus dem eigenen Repertoire.

## Medienpädagogisches Service des BIMEZ des Landes OÖ

---

Das BildungsMedienZentrum des Landes OÖ (BIMEZ) - Kompetenzzentrum für neue Medien, Medienpädagogik und -bildung bietet für Eltern und PädagogInnen folgende Services an:

- kostenloser Download der "1. Oö. Jugend-Medien-Studie des Bimez" und der "1. Oö. Kinder-Medien-Studie des Bimez" - [www.bimez.at](http://www.bimez.at) (Rubrik Medienpädagogik)
- größtes Medienangebot von rechtlich abgesicherten Unterrichtsmedien in Österreich
- kostenlose medienpädagogische Beratung und Information, E-Mail: [bimez.BGD.post@ooe.gv.at](mailto:bimez.BGD.post@ooe.gv.at)
- Homepage mit Fachinformationen [www.bimez.at](http://www.bimez.at)
- Lernsoftwarebeschreibungen und -rezensionen unter [www.bimez.at/lernsoftware](http://www.bimez.at/lernsoftware)
- Angebot von Seminaren zum Thema Medienpädagogik für KindergärtnerInnen, HorterzieherInnen und Volksschul- und HauptschullehrerInnen (in Kooperation mit Kindergarten- und Hortreferat und Pädagogischer Hochschule OÖ)
- Medienworkshops wie z.B. Trickboxx (Gestalten eines Trickfilmes), Podcast (Gestalten von Internetradiobeiträgen), fotografisches Arbeiten mit Kindern und Bilderbuchkino.
- Vermittlung von ReferentInnen für medienpädagogische Veranstaltungen in Kindergärten und Schulen.